Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 25 (1909)

Heft: 23

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

neben zwei geräumigen Bureaux für die kommende Grundbuchverwaltung eine modern eingerichtete stattliche Wohnung für den Bankdirektor, der zweite Stock dient ebenfalls Wohnungszwecken. Die Einteilung des ersten Stockwerkes ist derart, daß er nötigenfalls leicht zu Bureauzwecken umgebaut werden kann. Mitte September vorigen Jahres wurde mit dem Bau begonnen, und anfangs September dieses Jahres kann er bezogen werden. Die Bankdirektion hat darauf Bedacht genommen, nur Geschäftsleute und Handwerker aus dem Kanton, vorab des untern Kantonsteils, zu berücksichtigen, und wie man sieht, waren alle bestrebt, schöne und solide Arbeit zu liefern. Der Bau ist eine Zierde für das Dorf und kann sehr wohl als nachahmenswertes Vorbild für künftige Bauten im Dorf und für weitere öffentliche Bauten im Baselbiet überhaupt gelten. („N. Zt.")

Kirchenbau in Heiligkreuz-Tablat. Die Versammlung der Benefiziatsgenossen von Heiligkreuz hat im Prinzipe den Bau einer Kirche nördlich der Thurgauer Landstraße beschlossen. Da indessen noch zum Bau einer andern Kirche, der Neudorfkirche, die nötigen Mittel aufgebracht werden müssen, soll innert den nächsten drei Jahren von Einleitung einer Kollekte in der Dompfarrei Umgang genommen werden.

Das „Hotel Schweizerhof" in St. Moritz erfährt eine bedeutende Erweiterung beziehungsweise Neuerstellung der Gesellschaftsräume des Hauses, die sich auf Grund gemachter Erfahrungen als Erfordernis herausgestellt hat. Das Vestibül erhält an der Ostfaçade eine Erweiterung in Form eines hübschen Promenoirs, das sich hart bis zum Start des Village-Runs erstreckt. Die ganze Breite dieser Front wird von dieser Wandelhalle eingenommen, welche mit ihren mächtigen Glasscheiben den Gästen eine prachtvolle Aussicht auf den See, die Straße und das Winterleben auf den Run gewährt. Ein Bibliothek- und Konversationssaal ist im Plane inbegriffen.

Bauwesen in Genf. Die Kommission des Stadtrates von Genf, die über Verwendung des der Stadt gehörenden Terrains auf der Rhoneinsel (Pointe de l'Ile) Vorschläge zu machen hat, beantragt in ihrer Mehrheit, den Platz zum Bau eines neuen Stadthauses zu verwenden. Die Kosten werden auf 3 Millionen veranschlagt. Nahezu eine Million liegt schon bereit. Ferner sind Fr. 450,000 als Verkaufspreis des jetzigen Stadthauses abzuziehen. Somit bleiben als mutmaßliche Nettokosten etwas mehr als 1½ Millionen. Diese Summe wäre aus dem für die industriellen Betriebe der Stadt erhobenen Anleihen zu decken. Denn der Bau des neuen Stadthauses würde auch das geplante, zu Fr. 450,000 veranschlagte Verwaltungsgebäude für diese Betriebe überflüssig machen. Die Ausgabe würde sich auf eine Reihe von Jahren verteilen. Die Ausschreibung eines Wettbewerbes für den Bau des Stadthauses ergibt sich als notwendige Folge dieser Anträge der Kommissionsmehrheit. Doch will es die Kommission dem Gemeinderat überlassen, das Programm des Wettbewerbes aufzustellen.

Genossenschaftliche Wohnhausbauten in München. In München lassen die Eisenbahner-Baugenossenschaften München-Hauptbahnhof und München-West durch die Bauunternehmung Fuchs & Rieger im ganzen 28 Wohnhäuser mit rund 400 Wohnungen aufführen. Trotzdem die Grundaushebungsarbeiten erst Mitte Juni begonnen und durch das langanhaltende regnerische Wetter sehr beeinträchtigt wurden, sind die Bauarbeiten doch bereits so weit gediehen, daß jetzt auf sämtlichen Häusern die Dachstühle aufgebracht werden konnten. Zur tunlichsten Beschleunigung der Arbeiten wurde um den ganzen Baukomplex ein Rollbahnbetrieb eingerichtet, ferner wurden drei Quetschwerke für die Herstellung von Sand, acht Betonmaschinen und fünf Motoraufzüge zur raschen Beförderung von Steinen und Mörtel in Dienst gestellt und 800 bis 1000 Arbeiter beschäftigt, sodaß die Fertigstellung dieser Häuser bis 1. November bezw. 1. Dezember zu erwarten ist. Das Kellergeschoß wurde bis einen Meter über Terrain in Beton, das Mauerwerk in Backsteinen ausgeführt.

Die Häuser umfassen Parterre, drei Obergeschosse und halbausgebaute Mansarden. Jede Wohnung ist für sich abgeschlossen und hat zwei bezw. drei Wohnräume. Die abwechslungsreich ausgestalteten Fassaden, die altdeutschen Verputz erhalten, sollen dazu beitragen, den Gedanken an Mietskasernen nicht aufkommen zu lassen. Zur Bequemlichkeit der Genossenschaftsmitglieder sind eine Wirtschaft und mehrere Verkaufsläden vorgesehen. Die auf dem Bauterrain stehenden großen Bäume wurden nach Möglichkeit geschont. Die Baugruppen umfassen große Höfe und Gärten und erhalten außerdem noch Vorgärten. An der Schlör- und Sedlmayrstraße wird der freie Platz mit Anlagen ausgestattet werden. Die Bauten werden unter Aufsicht der Eisenbahnbetriebsdirektion ausgeführt.

Schützet die einheimische Industrie!

(Eingesandt.)

Es wurde kürzlich darauf hingewiesen, daß Herr Mayer-Mathes, Schreinermeister in Zürich, etwas ganz besonderes in mechanischer Einrichtung von einer Leipziger Fabrik erhalte, jede Maschine einzeln elektrisch angetrieben. Das ist nun aber doch nichts Neues und Besonderes und es war in erster Linie durchaus nicht nötig, sich hiezu ans Ausland zu wenden. Die schweizerischen Fabriken von Holzbearbeitungsmaschinen liefern doch seit einiger Zeit auf Wunsch die Maschinen auch für elektrischen Einzelantrieb; so sahen wir vor kurzem im Gewerbemuseum in Zürich eine vollständige mechanische Schreinerei-Einrichtung, alle Maschinen von der bekannten Fabrik Müller & Cie. in Brugg stammend und jede einzelne durch einen Elektromotor angetrieben.

Im Interesse der einheimischen Industrie möchten wir den Herren Reflektanten, die nach Zürich kommen, sehr empfehlen, diese dem Publikum offen stehende Anlage zu besichtigen. Es dürfte das dazu beitragen, unsere Schreiner, die für den Absatz ihrer Erzeugnisse doch auf die inländischen Käufer angewiesen sind, zu veranlassen, auch ihrerseits der betreffenden, durchaus leistungsfähigen Industrie größere Beachtung zu schenken. Möchte man doch endlich aufräumen mit der irrigen Ansicht, die Qualität der Ware wachse im Verhältnis zur Entfernung ihres Ursprungsortes.

Verschiedenes.

Schreinerei-Tarife. Der Schweizerische Schreinermeister-Verein hat einen neuen Tarif für Bau- und Möbelarbeiten ausgearbeitet und in Druck herausgegeben. Er ist beim Sekretariat des Vereins in Luzern zu beziehen und beruht auf genauen Berechnungen unter Berücksichtigung aller den Herstellungspreis bedingenden Faktoren.

Infolge der furchtbaren Gasexplosion in Genf (23. August) stellt man sich in jeder Ortschaft, die ein Gaswerk besitzt, die Frage, ob hier auch eine solche Katastrophe eintreten könnte, und es werden überall genaue

Untersuchungen an den Werken vorgenommen. Die von so traurigen Folgen begleitete Explosion im Gaswerk von Genf, die soviel Menschenleben vernichtet und das Werk für längere Zeit außer Betrieb gesetzt hat, ist in ihren Ursachen noch nicht aufgeklärt. Nach den Angaben der Genfer Tagespresse scheint in dem zum betreffenden Gasometer gehörenden Reinigerhaus in unaufgeklärter Weise ein Hahn offen geblieben zu sein, sodaß Gas in größerer Menge entweichen und sich im Raum selbst, sowie in den angrenzenden Kanälen, in denen Arbeiter mit dem Einsetzen eines Zweigrohres in die Hauptleitung beschäftigt waren, verbreiten konnte. Man nimmt an, daß durch einen bei der erwähnten Arbeit durch Aufschlagen eines Werkzeuges entstandenen Funken das angesammelte explosible Gas-Luftgemisch zur Entzündung kam und so die furchtbare Verheerung anrichtete. Die wirkliche Ursache wird sich jedoch kaum noch herausfinden lassen, da alle Männer, die zu jener Zeit sich am Ort des Unglücks befanden, tot sind.

— In der „Revue" bespricht Herr Chuard die Explosion des Genfer Gaswerkes und beschwichtigt dabei diejenigen, welche nun der Meinung sind, daß die Nähe von Gasometern eine Gefahr bedeute. Das sei an und für sich keineswegs der Fall, da Gasometer nicht explodieren können, wie überhaupt das Gas in Gasometern bloß verbrennt. Die Explosionsgefahr entsteht erst, wenn Gas sich mit atmosphärischer Luft in einem geschlossenen Raume vermengt und entzündet wird. Das war auch in Genf der Fall, nur weiß man nicht, wie das Gas entwichen ist und wie es entzündet wurde. Der Gasometer ist nachher allerdings zerstört worden, aber erst, nachdem die eigentliche Explosion ausgebrochen war; das Gas desselben verbrannte dabei ganz einfach in einer ungeheuren Flamme.

— Der Untersuchungsrichter hat Herrn Godinet, Ingenieur in Lyon, zum ersten Sachverständigen in Sachen des Unglücks im Gaswerk ernannt. Dieser neigt zur Ansicht, die Katastrophe sei darauf zurückzuführen, daß ein Schieber, der hätte geschlossen bleiben sollen, aus Versehen geöffnet worden sei.

(Korr.) Der **erste praktisch-theoretische Fachkurs für Blechner und Installateure an der städtischen Gewerbeschule zu Karlsruhe** wurde Mitte August nach dreimonatlicher Dauer beendet. Wie das Programm ankündet, wurde versucht, den 9 Teilnehmern (worunter sich 4 aus dem Großherzogtum Baden befanden) die allerwichtigsten Grundlagen zur Ausführung sinn- und sachgemäßer Konstruktion der wichtigsten Blechner- und Installationsarbeiten zu geben. Neben vielen, auf möglichste Anschauung gestützten Besprechungen und Erläuterungen wurden zahlreiche Uebungen im Projektions- und Fachzeichnen, im Skizzieren, Planzeichnen, im Berechnen und Aufstellung von Kostenvoranschlägen, in Buch- und Geschäftsführung, im Tonmodellieren und Kupfertreiben vorgenommen, eine Anzahl der verschiedenartigsten Warmwasserbereitungs- u. a. Installations-Anlagen hergestellt und in Betrieb gesetzt, verschiedenartige Gasbadeöfen und Heißwasser-Automaten angeschlossen und ausprobiert, Beleuchtungsanlagen, kleinere elektrische Installationsanlagen u. dgl. m. ausgeführt.

Der fachtheoretische Unterricht wurde durch eine große Anzahl Besichtigungen der verschiedensten Installationsanlagen, durch planmäßig geleitete Exkursionen in Fabriken, Gas- und Wasserwerke u. dgl. m. in möglichst innige Fühlung mit der Praxis gesetzt, das in der Theorie durchgenommene und im Kleinen Gezeigte hier im Großen anschaulich und in Wirklichkeit vorgeführt und erläutert.

Da von jedem Teilnehmer das Bedürfnis empfunden und der Wunsch zu wiederholten Malen geäußert wurde, mehr Zeit zur besseren Durcharbeitung des so reichen Lehr- und Unterrichtsstoffes zur Verfügung zu haben, so werden die nächsten und späteren Kurse alle um 1, bezw. im Winter (wegen der Weihnachtsferien) um 1½ Monat verlängert werden.

Der nächste Winterkurs wird am 25. Oktober d. J. beginnen und Ende der zweiten Märzwoche schließen. Der darauf folgende Sommerkurs wird in der ersten Aprilwoche seinen Anfang nehmen und (ohne Unterbrechung) bis Ausgang Juli dauern.

Da im Interesse eines besseren Lehrerfolges nur eine beschränkte Teilnehmerzahl zugelassen werden kann, so empfiehlt es sich, die Anmeldung bei der Direktion der städtischen Gewerbeschule zu Karlsruhe, Zirkel 22, möglichst bald zu bewirken. Sie erfolgt einfach durch Ausfüllung und Einsendung des Programm der Blechner- und Installateur-Fachschule eines bezüglichen Anmeldezettels. Dieses Programm wird jedem Interessenten von der Direktion kostenlos zugeschickt.

Neue Verfahren, um Aluminium zu löten. Wibrin wurde ein Verfahren zum Löten von Aluminium geschützt, nach dem man als Lot eine Legierung von Zinn, Zink und Kupfer anwendet. Zu ihrer Darstellung verfährt man so, daß man zunächst 4,5 Kilogramm Kupfer schmilzt, danach 34 Kilogramm Zink in die Schmelze einträgt und erst dann 45,3 Kilogramm Zinn zusetzt. Das auf diese Weise erhaltene Lot wird auf die möglichst vollkommen gereinigten Aluminiumteile aufgetragen und in bekannter Weise verarbeitet. Finbrock hat die interessante Beobachtung gemacht, daß ein aus Zink und Zinnphosphid bestehendes Lot eine Lötstelle liefert, die in bezug auf Festigkeit das Aluminum übertrifft. Nach diesem Verfahren schmilzt man 3,6 Kilogramm Zink und 0,45 Kilogramm Zinnphosphid mit 5 Prozent Phosphor zusammen und erhält auf diese Weise ein Lot, mit dem man auch Gußstücke vereinigen kann.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen;** derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

602. Wer erstellt Zentralheizungen, sowie Bade- und Wascheinrichtungen für Neubauten? Offerten unter Chiffre S 602 an die Exped.

603. Wer liefert Kupferbleche zur Bedachung von Dächern und Türmen? Offerten mit Preislisten befördert unter Chiffre Z 603 die Exped.

604. Wer ist Abgeber einer gebrauchten, gut erhaltenen, leichten Drehbank, geeignet für Uhrmacher, mit einer Drehlänge von 80—100 cm, Spitzenhöhe 12—15 cm, gut laufend mit durchgehenden Zangen? Offerten unter Chiffre W 604 an die Exped.

605 a. Welche Firma liefert tadellos sauberes Ebenholz in Stollen von 55—65 cm Länge und 60—75 mm Dicke? **b.** Wer liefert roh geschnittene Tischfüße in Stärken von 60—80 mm, Länge 76 cm, in ast- und rißfreiem Nußbaumholz? Aeußerste Offerten an K. Bügler-Leupold, mech. Drechslerei, Ermatingen (Thurgau).

606. Wir sind im Begriffe, eine Wasserkraft von 8 m Gefäll mit zirka 11—13 HP nutzbar durch Turbinenbetrieb zu machen. Würden diese Kraft teilweise durch übergehenden Maschinenbetrieb, hauptsächlich jedoch für elektrische Energie benötigen. Offerten für Erstellung der Turbinenanlage, wie für die elektrischen Einrichtungen nehmen gerne entgegen: Gebr. Ast, Baugeschäft, Biberist (Solothurn).

607. Existiert in der Schweiz ein Geschäft, das sich speziell mit der Verwertung von Säge- und Maschinenhobelspänen, zu Brenn- oder Bauzwecken 2c. befaßt, genaue Anleitung zur Her